

Gescheint:
zählig 7 uhr.
Unterlate
werden angenommen:
bis Abend 6, Conn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marktstraße 13.

Reisig. in die Blätter
beden eine erfolgreiche
Verarbeitung.
Kaufpreis:
13,000 Exemplare.

Abozement:
Wertjährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
förderung in's Haus.
Durch die Königl. Post
Wertjährl. 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Unterlattenpreise:
für den Raum einer
gepaltenen Seite:
1 Rgr. Unter „Ging-
zant“ die Seite
2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitarbeiter: Theodor Probst.

Besitz und Eigentum der Herausgeber: Kießel & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 11. Mai.

Se. Maj. der König, der zur Erledigung von Regierungsgeschäften vorgestern auf mehrere Stunden hier anwesend war und zur königlichen Tafel die Herren Präsidenten der Ständeversammlung gesessen hatte, wird sich im Laufe der nächsten Woche, dem Vernehmen nach, von Zahnhausen nach Chemnitz, zur Besichtigung der gewerblichen Ausstellung begabe. —

Se. Maj. der König wurde bei der vorgestrigen Rückkehr von hier nach Zahnhausen von J. A. H. der Prinzessin Amalie begleitet, die einen Aufenthalt bei Sr. Maj. nehmen wird. —

Die in Leipzig am 9. Mai abgehaltene Volksversammlung, welche von etwa 2500 Personen besucht war und als Vorsitzenden Herrn F. Bieberg von dort wählte, nahm einstimmig folgende „Friedensadresse an das französische Volk“ an, welche telegraphisch an Herrn Garnier-Pages, Volksvertreter in Paris, abgesandt wurde: „Nachfolgende Erklärung wollen Sie gütigst in geeigneter Weise zur Kenntnis des französischen Volkes bringen: Tausende aus allen Theilen Deutschlands in Leipzig versammelte Männer bringen dem französischen Volke ihren herzlichen Gruß und fühlen sich zu der Erklärung gedrungen, daß sie mit diesem Bedauern die Wohlfahrt zweier großer Nationen durch diplomatische Verwicklungen bedroht sehen. Neben dem Verlangen, ihre Ehre und ihr nationales Recht geachtet zu sehen, kennen sie nur den einen Zweck, mit ihren Nachbarn in dem ruhmvollen Kampfe für die Freiheit und Eintracht der Völker zu wetteifern. Möge Frankreich die deutsche Ehre achten, wie Deutschland die französische, so werden sich die Schrecknisse vergangener Zeiten nicht wiederholen.“

Den Liebhabern des Waldschlößchen-Bockbiers und Solchen, welche den edlen Geestenstaat noch zu kosten gedenken, wird es nicht unlieb sein, wenn wir darauf hinweisen, daß der selbe bis mit nächsten Sonntag sein Ende erreichen wird.

Das Frühlingsfest und Turner-Jahnenweihe des Arbeiter-Bildungs-Vereins findet nicht, wie vorgestern irrtümlich mitgetheilt wurde, morgen, sondern Sonntag den 19. Mai statt.

Die an der Chemnitzer Straße liegende Schanze wurde gestern Vormittag genommen, aber nicht mit Sturm, sondern von einem einzelnen Dörfler aus dem Gebirge. Derselbe fuhr in einem Wäglein mit einem Freund die Straße entlang. Bei dem Anblick der Schanze, die er verehnt glaubt, rief er: „Halt einmal an, Gewitter, ich will hier die Schanze erobern!“ Es geschah und bald stieg er mit der Peitsche in der Hand oben auf der Schanze. Da aber wekt ihn ein kräftiges „Halt!“ aus seinen Siegesträumen und die herbeigekommene Schildwache fängt ihn weg wie ein Spaz einen Mailäser. Der lühne Erbauer wollte kapitulieren, er ließ sich zu Friedensverhandlungen im weitesten Sinne herbei, half aber nichts, er wurde arretiert und nach der Stadt gebracht.

Bei der gestrigen Leipziger Lotterie-Ziehung warf Fortuna einen Liebesblüten nach Dresden in die schon oft beglückte Collection von Gustav Geneis. Es wurde ihr mit dem Los Nr. 45,569 ein Anteil an den 40,000 Thalern, wie denn auch noch zweimal ein 5000-Thaler-Gewinn den Nummern 9303 und 15,110 zufiel. Anteile an dem 40,000-Thaler-Gewinn beglückten gleichzeitig die Collection von Seithel jun. in der Wallensteinstraße Nr. 33 und Preusche, Neustadt am Markt. Eine süße Blüte von 5000 Thaler fiel ebenfalls in die Weintraube bei Serlowitz, Collection von E. F. Barthold dasselb. Auch D. H. Ullmann, Brüderstraße, ging nicht leer aus. Ihm lächelte das Glück mit 5000 Thalern, wovon ein Achtel einem armen Seifenstädter gesetzt zu sein scheint, der die frohe Nachricht in dem Augenblick erhielt, als er am Kessel seinen Brei rührte. Er war vor Freuden gleich den Löffel in die Lust, setzte sich in eine Droschke und fuhr auf das Waldschlößchen.

Extra muß! Das Große, Erhabene und Romantische des Großen Gartens ist es, daß in diesen so wonnigen Maitagen im Verein mit dem sonnigen Himmel, dem aromatischen Blüthenduft und dem festigen Grün der altehrwürdigen Bäume die Residenzwohner ganz besonders hinauszieht. Die schattigen Laubgänge, die in riesigen Wölbungen die Wohnungen der gesiederten Frühlingssänger sind, sie laden uns ein, am Morgen und Abend die reine Gottesnatur zu genießen. Und wer sich gesättigt, erfrischt, erquickt an den reichen Gaben, welche die Natur gespendet, für den hat die Industrie auch das Materielle nicht vergessen. Nach langen Spaziergängen bilden die Rekorationen in den verschiedenen Theilen des Parks einen herrlichen Auhepunkt, an welchem vor dem Besucher die buntesten Bilder der Spaziergänger in steter Mannigfaltigkeit vorüberziehen. Rämentlich ist es der Abend, der seine ganze idyllische Schönheit entwidelt. Durch den Wald erschallen die lieblichen Melodien der Koncertkapellen, getragen auf den luftrigen Flügeln der würzigen Windebelle. Omnibusse, Droschen, Equipagen rollen hin und her, sich am Vorplatz der großen

Wirtschaft concentrirend, und wer die Elite der feinen Welt, wer die Modenjournale studiren will, dem bietet der Große Garten die buntesten, reizendsten Cartons. Und drüber gen Streichen zu entzückt uns das Naturstudium des zoologischen Gartens, der, den besten der anderen Großstädte gleichstehend, hunderte anzieht, um sich eine dankbare Unterhaltung für die Morgen- und Abendstunden zu verschaffen. Inmitten des Parks, gleichsam eine Oase in dem gigantischen Waldmeer bildend, zieht uns jene reizende Anlage an, die bald, wie alljährlich, ihren Rosenhof entwideln wird. Es ist dies der Garten des Nessmüllerischen Sommertheaters, für welchen sich namentlich die Damenwelt, die ja selbst nach des Dichters Wort „himmlische Rosen insirdische Leben webt“ so sehr interessirt. In dem jetzt so geschmackvoll in seinem Innern hergerichteten Theater selbst haben die Sommervorstellungen begonnen und wer seinen Rundgängen im Walde noch eine erquickliche Siesta befügen will, der beschließt hier seinen Abend. Freier und urgebundener, wie im Gewandhaus, bewegt sich der Besucher, der Raucher kann sein Steckenpferd liebkosen, die stechende und fliegende Restauration liefert den materiellen Stoff. — So ist der Besuch des Großen Gartens ein Hochgenuss, den die Dresdner gewiß eben so wenig hergeben würden, als die Wiener ihren Prater und Schönbrunn.

Am Dienstag Abend fand in dem Glashalon des Löbauer Bierturnus am Jüdenhof die zweite Gesamtversammlung des Katholischen Centralvereins in Dresden statt, welchen letzteren Namen nunmehr die Gesellschaft anstatt „Casino“ angenommen. Der Besuch war so zahlreich, daß die geräumige Lokalität kaum ausreichte. Nach einer Ansprache des damals noch interimistischen, jetzt aber definitiven Vorsitzenden begann die Besprechung und Berathung der Vereinsstatuten, die ein dazu erwählter Ausschuß vorher ausgearbeitet und nunmehr in zwei Entwürfen den Versammlungen vorlegte. Die Reihe der Vorträge eröffnete ein freier Vortrag eines Vereinsmitgliedes: „Das Kreuz auf den Inseln des stillen Oceans“.

Der jetzt am Königlichen Hoftheater gastirende Schauspieler Herr Senger vom Stadttheater zu Bremen wird noch für die nächsten drei Monate hier weiter gastiren, da Herr Maximilian erkrankt, Herr Joauer verreist und Herr Dettmer als Bariton an Stelle der erkrankten Herren Mitterwurzer und Degele häufig bei der Oper beschäftigt ist.

Auf der Trabantengasse Nr. 3 ist gestern ein Klempnergeselle, der mit Dachrinnenlegen beschäftigt war, drei Stock hoch vom Dache des betreffenden Hauses herabgestürzt und in Folge dadurch an Schulter und Arm erlittenen Verletzungen in das Krankenhaus gebracht worden. Er soll sich unvorsichtiger Weise an einem Essentopf angehalten haben, der nicht die gehörige Festigkeit gehabt, vielmehr nachgegeben und mit dem Verunglück zugleich herabgestürzt ist.

Wie gering das Vertrauen unter den gegenwärtigen politischen Bevölkerungen ist, und wie sehr darunter der Grundbesitz leidet, zeigen namentlich die gerichtlichen Subbastationen von Grundstücken. So mußte z. B. am 6. Mai ein Grundstück auf der hohen Straße in Leipzig, welches zu 37,000 Thaler taxirt war, für den Preis von 16,000 Thalern zugeschlagen werden.

Für die Chemnitzer Industrie-Ausstellung ist ein kleiner chinesischer Salontisch in eigenhümlichem, selbsterfundem Genre von Herrn Kunstschnörklermeister Franz Leipert, am Fischhofplatz 14 c, gefertigt worden, eine milzhafte Arbeit, die lange Zeit beansprucht und mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden war. Der Tisch ist 1 Elle 8 Zoll hoch und 1 Elle 10 Zoll lang, an den Ecken abgestumpft und vollständig von schwärztem Ebenholz gründet, in welches mit der exactesten Sauberkeit rein chinesische Szenen eingelassen sind und zwar von bunter Holz- und Hornmasse in den schönsten Farben und der zartesten Feinheit. Die Zeichnungen dazu hat der Künstler selbst gezeichnet. Die vier Füße, unten durch ein geschweiftes, schön ausgelegtes Kreuz verbunden, sind oben mit Drachenköpfen, unten mit Löwenköpfen aus vergoldeter Bronze oxydiert und selbst ihre vorderen Kanten bunt eingelassen. Es ist dies ein Salontisch, das dem Künstler alle Ehre macht.

Mit größerer Bestimmtheit tritt neuerdings das Gericht von dem bereits am 15. Mai stattfindenden Abmarsche der hier garnisonirenden 1. preußischen Truppen auf. Anlaß hierzu geben die in nächster Zeit bevorstehenden Abschiedsfeiern in militärischen Kreisen. —

Aus Anlaß des Todes des Directors der Blindenanstalt erinnert die Kreisdirektion in ihrem Verordnungsbolte an den von Georgi gegründeten, seit 20 Jahren nur durch milde Beiträge unterhalteten Fonds für aus der Anstalt als erwerbsfähig entlassene Blinde und fordert die Stadttheile und Gemeinde-Öbrigkeit zu Gewährung von Beiträgen für denselben auch für die Zukunft auf. —

Bei dem von uns neulich gemeldeten Unfälle an einem Gerüst auf dem Weinberg Ihrer Majestät der Königin Marie,

wurde ein Brett durchbrach, in Folge dessen aber nur zwei oder drei Arbeiter herabstürzten, wurde der Maurer Schumann am Fuß und Kopf contusionirt und das Auge zwar nicht herausgedrückt, jedoch eine bedeutende Geschwulst über denselben veranlaßt. Der Maurer war sowohl, wie alle Uebrigen waren sofort wieder arbeitsfähig und nur Schumann wird einige Tage aussehen müssen. Ihre Majestät die Königin Marie eilte übrigens sofort nach der ersten Benachrichtigung zur Stelle, um die nötigen Anordnungen zu treffen, ließ augenblicklich den Arzt von Loßwig holen, damit er alle Beschädigungen untersuche, und als dieser nur den Schumann einer ärztlichen Behandlung für bedürftig erklärte, befahl Ihre Majestät die Königin dessen weitere Pflege auf ihre Kosten, ließ ihn auf einer Tragbahre nach Hause schaffen, vorher durch einen Boten auch die Mutter benachrichtigen, damit sie nicht zu sehr erschrecke, und ordnete außerdem an, daß ihm der volle Taglohn aus ihrer Kasse so lange ausbezahlt werde, bis er wieder vollständig arbeitsfähig sei.

Der 1. preußische Generalmajor v. Mertens vom Ingenieurcorps, welchem die Leitung der Befestigungsarbeiten in Dresden übertragen waren, ist zum Commandanten von Mainz ernannt worden.

Ein großer Theil der Leser unseres Blattes erinnert sich gewiß noch eines gewissen Wallot, des angeblichen Erfinders einer Schleifmaschine. Bekanntlich fuhr derselbe vor Kurzem in einem eleganten Wagen seine Waare in Dresden herum, und hielt bald auf diesem, bald auf jenem Platze an, erklärte überall dem sich schnell ansammelnden Publikum die Vorteile seiner Erfindung, produzierte deren augenbläßliche Leistungen, und erzielte damit einen erstaunenswerten Umsatz. Wer sich damals hier bewegte ließ, dem Walot seine Waare mit einem Thaler pro Stück zu bezahlen, den wird die in Leipziger Blättern zu lesende Mittheilung interessiren, daß Wallot, der zur Messe dort aufgetaucht, seine Waare daselbst mit 10 Groschen pro Stück verkaufte. —

Das von uns gestern erwähnte Unglück an der Friedrichsbrücke hat den Neu-Löbtau wohnhaften Bahnarbeiter H. betroffen, als er mit dem Aufwinden der in der Friedrichsbrücke befindlichen Zugbrücke beschäftigt gewesen. Durch das Herausstürzen eines 2 bis 3 Centner schweren Steines aus dem Postamente genannter Brücke ist derselbe am Rücken und an der rechten Schulter nicht unerheblich verletzt worden und befindet sich noch am Leben.

Tagesordnung für die 32. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, Sonnabend den 11. Mai 1867, Mittags 12 Uhr: Bericht der zweiten Deputation über die königlichen Decrete Nr. 56, 57 und 58, die Erhöhung der Steuern und Abgaben betr.

Tagesordnung der 48. öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer Sonnabend den 11. Mai 1867, Nachmittags 4 Uhr: Vergangen.

Hauptgewinne 5. Classe 71. Königl. sächs. Landeslotterie. Eröffnung am 10. Mai.

40,000 Thlr. Nr. 45569.
5000 Thlr. Nr. 9303 15110 45962.
2000 Thlr. Nr. 41372 49793 77955.

1000 Thlr. Nr. 10522 15727 27545 28228 31330 32671

32809 34084 43107 44917 45502 48337 49287 50065 60322 68859

68713 69188 76806 79672.

400 Thlr. Nr. 4635 5081 8101 14875 16331 19881 20486

21068 23092 31514 35393 36930 38860 41186 47270 49331 54689

56651 60762 62181 63155 66283 66824 67112 69353 70289 74635

77827.

200 Thlr. Nr. 1127 1172 1509 2691 2838 7236 8800 9144

11569 11924 12507 12636 12799 12972 13815 15163 15432 17110

18402 18651 20692 23449 27370 27738 28893 29616 29775 32056

4337 46081 48093 53689 51348 58086 66705 67703 73108

77804.

100 Thlr. Nr. 206 340 3670 3873 3938 3992 4317 5430

7104 8583 9709 10812 14938 15597 16704 17546 17849 18071

18473 20766 20919 21435 21831 23360 23493 24112 24115 24849

25091 23137 25060 26316 27495 28738 28893 29616 29775 32056

33356 33949 35129 35844 36227 36388 36973 37130 38844 38867

39275 40550 40890 42041 44014 44200 45229 45152 45463 45848

46178 46769 48384 49449 49705 50019 50181 51803 54200 56781

56890 58525 60215 60325 60501 61843 62907 63222 65645 65715

65729 65783 66249 66672 67611 68024 68332 69130 69764 69814

70002 70001 70894 71592 71817 72279 72409 72536 73565 73818

73930 74269 76332 76559 77351 77580 78197 78297 78329 79109.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Mai. Die Spannung in der Situation dauert noch fort. Alle aus London kommenden Nachrichten sprechen sich übereinstimmend dahin aus, daß die Konferenz bis zum Sonnabend ein allseitig zufriedenstellendes Resultat ergeben, daß mithin ein casus beli aus den dortigen Berathungen nicht erwacht werde, um so weniger, als auch die englische Regierung sich neuerdings mit der Übernahme der Garantie für die Neutralität Luxemburgs einverstanden erklärt habe. Dadurch werden jedoch unsere ausgesprochenen Behörnisse nicht im mindesten widerlegt, die nicht in dem Scheitern der Konferenz

Berathungen, sondern in den noch immer fortgesetzten Rüstungen Frankreichs begründet sind. Dass Frankreich sich in London gefügt zeigt und scheinbar in die Beilegung des Zwistes einwilligt, um Zeit zu gewinnen, seine Streitkräfte so weit zu entwischen, wie nötig ist, um einen Stoß gegen Preußen mit einiger Aussicht auf Erfolg führen zu können, ist durchaus nicht unmöglich, und nach der sieberhaften Hoffnung zu urtheilen, mit welcher die Completierung seiner Kriegsmaterialien betrieben wird, sogar nur zu wahrscheinlich. Das Preußen wegen der Rüstungen Frankreichs Reclamationen erhoben hat, scheint nach der „Weser-Stz.“ unbegründet, und wir glauben das auch nicht, es wird zu gelegener Zeit nicht sprechen, sondern handeln; dagegen soll Preußen verlangen, dass die entscheidende Conferenzierung noch vor Sonnabend stattfinde, welchem Verlangen durch die gestern abgehaltene Sitzung scheinbar nachgekommen ist. — Das Luxemburger „Land“ präzisiert den von der Conferenz „so gut wie schon beschlossenen“ Vertrag in folgenden vier Punkten: 1) Nämung der Festung Luxemburg preußischerseits in nächster Zeit, 2) sofortige Schleifung der Festung unter Aufsicht fremder Offiziere, 3) Verbot, in Luxemburg mehr Truppen zu halten, als streng zum Polizeidienst nötig sind, 4) Verpflichtung des Königs von Holland, als Großherzog, nicht ohne Zustimmung der fünf Großmächte über das Land zu verfügen. Über die Handelsverhältnisse des Großherzogtums wird, dieser Quelle zu Folge, die Conferenz so wenig wie über die inneren Angelegenheiten desselben Berathungen pflegen. Der „Karl.“ §. wird aus Wien geschrieben, die Conferenz habe die Lösung der schwebenden Frage nur in großen Grundzügen zu berathen, alles Andere bliebe der freien Verständigung von Cabinet zu Cabinet vorbehalten. Darin würde freilich wieder der Keim zu neuen Verwicklungen liegen, besonders wenn nicht die Punctionen in Betreff der Neutralitätsgarantie bis auf Trippelchen festgesetzt werden.

Berlin, 10. Mai. Dem „Dresdner Journal“ ging verdeckt noch folgendes Telegramm zu: In heutiger Herrenhaus-Sitzung verliest der Präsident ein Schreiben des Staatsministeriums, worin dasselbe erklärt, die Reichsverfassung könne dem Herrenhause vor der zweiten Sitzung im Abgeordnetenhaus nicht vorgelegt werden. Graf Bismarck fügte hinzu, er hoffe, die Regierung gründe vom Hause gebilligt zu sehen, die Möglichkeit zu der Behauptung müsse abgeschritten werden, dass das Verfassungswerk nicht auf legalem Wege entstanden sei. — Abg. Major Brücke ist heute Morgen sieben Uhr am Herzschlag gestorben.

München, 10. Mai. Der zum Militärbevollmächtigten Preußen am bayerischen Hof ernannte königlich preußische General v. Hartmann ist hier eingetroffen. Die Ernennung eines bayrischen Militärbevollmächtigten für Berlin steht dem Berthemen nach nahe bevor. Dr. J.

Karlsruhe, 9. Mai. Die „Karl.“ Zeitung“ meldet: Gestern wurde zwischen Preußen, im Namen des norddeutschen Bundes, und den Südstaaten ein Abkommen über Einführung einer gemeinsamen Salzbesetzung unterzeichnet. An Stelle des in den meisten Staaten bestehenden Salzmonopols und des preußischen Salzregals tritt vom 1. Jan. 1868 ab ein gemeinsamer Grenzoll im Betrage von 2 Thlr. pro Centner und eine Productionsteuer von gleicher Höhe. Dr. J.

Paris, 6. Mai. Die Friedenszusammenfassung ist allgemein geworden; die Mitteilung aus dem Cabinet des Kaisers im „Constitutionnel“ hat das Eis gebrochen. Die „France“ bringt bereits Nachweis über die Reisen der hohen Häupter nach Paris: der Kronprinz von Preußen erwartet nur das Ergebnis der Londoner Conferenz, um als preußischer Ausstellungspräsident seine Mission anzutreten; in der preußischen Gesellschaft werden bereits die Zimmer für ihn bereitet. Der Kaiser von Russland geht gegen den 28. Mai von Kopenhagen nach Paris, wo er Anfangs Juni mit dem König von Preußen zusammentrifft; beide Monarchen wohnen im Palast des Elysée. Der Kaiser und die Kaiserin von Österreich treffen nach der Abreise jener beiden Monarchen ein. Graf v. d. Goltz, Baron Bülow und Fürst Metternich bereiten große Feierlichkeiten vor; der König und die Königin der Belgier treffen am 14. Mai in Paris ein. Auch der König und die Königin von Portugal, sowie der König von Bayern werden erwartet. Im Pariser Stadthause werden den hohen Gästen glänzende Feste gegeben. — Ein Theil der ägyptischen Regersoldaten, welche den mecanischen Feldzug mitgemacht, befindet sich gegenwärtig in Paris. Heute zogen ungefähr 100 Mann über die Boulevards. Sie waren unbewaffnet und trugen ihre ganze Habe in einem Taschentuch. Der sie begleitende Regierungs-Officier hatte seinen Degen. — Der Zustand des kaiserlichen Prinzen flösst noch immer großer Besorgnis ein; die Kaiserin ist fast immer um ihn.

London, 9. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses teilte der Premier Graf Derby dem Hause mit: Die heutige Conferenz habe alle Schwierigkeiten befreit und der Friede sei praktisch gesichert. Im Unterhause richtete Labouchère folgende Interpellation an den Staatssekretär des Auswärtigen: „Ob für den Fall, dass die Regierung es für ratsam halten sollte, sich irgend einer Garantie betreffs der zukünftigen politischen Lage Luxemburgs anzuschließen, der Charakter dieser Verpflichtungen erklärt werden würde, bevor das Land gebunden sein werde, um dem Parlamente Gelegenheit zu geben, seine Meinung über die Echtheitlichkeit einer derartigen Garantie auszusprechen.“ Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Stanhope, erwiederte hierauf: Die heutige Conferenz habe ein substantielles Arrangement erzielt, es seien, Dank der Mäßigung der Hauptheiligen, jetzt nur noch Formalitäten abzuhüften. Englands Garantie vermehrte nicht, sondern limitierte die bisherigen Garantiepflichten. Der Conferenzschluss werde wahrscheinlich baldigst stattfinden; dann werde die Vorlegung der Acten an das Parlament erfolgen. (Lauter Weiß.) Dr. J.

Florenz, 9. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer brachte der Finanzminister Ferrara das Finanzprojekt ein. Das Deficit ist zum 1. Januar auf 580 Millionen angegeben. Die auf die Kirchengüter zu erhebenden 600 Millionen sollen die Form einer außerordentlichen Auflage erhalten, wovon 170 Millionen sofort durch Verwendung des Renten- und Guldenfonds, 430 Millionen in vier Jahren aufzubringen

sind. Der beim Circus bereit überwiesene Rest des Kirchen-güterwertes dient zu den Kosten der Feierlichkeit. (Dr. J.)

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, 8. Mai.

D. — Das Birchpeffersche Schauspiel: „Rose und Roschen“ gab dem Herrn Seeger Gelegenheit zu seiner dritten und letzten Gastrolle in der Rolle des Felix von Warden, ein junger Westindier. — Wenn wir recht berichtet, lag diesem Schauspiel die Absicht eines Engagements an dieser Hofbühne zum Grunde, man wollte eine jugendlich frische Kraft gewinnen; diese Hoffnung hat sich aber nicht in dem Maß erfüllt, um mit gutem Gewissen einen Contrakt abzuschließen.

Felix von Warden, Herr Seeger. Sein Adelsbrief scheint mit dem Adelsbrief der Kunst von gleichem Alter zu sein und letzterem fehlt noch Manches zu seiner Geltung, um ebenbürtig damit in die Runde zu treten, wo „Ritter vom Geist“ sichtbar, wenn auch gerade nicht in Massen. Das Wappen des Ge-nannten für Liebhaber und jugendliche Helden ist ein Schild, wo der Rösselsprung der wahren Kunst und die Krone des Verdienstes noch in weitem Felde. — Der junge Westindier hat zu der geographischen Länge, die er durchmessen, noch die Weite seiner Rollen zu erkunden, die mit den Breitgraden seiner geistigen und darstellenden Fähigkeiten öfters noch in Differenzen gerieten. Er muss, wie gewisse Weine, wenn sie gut werden und Feuer erhalten sollen, erst noch einmal die Linie passieren, jene Linie, wo die segnenden Strahlen der Kunst und die sengenden Strahlen der Kritik seiner Darstellung Geist und Harpe verleihen. Dann vielleicht gelingt es ihm, in den Hosen einzulaufen, wo man ihn bis jetzt noch Quarantine halten ließ. Als kritische Hafenspolizei wollen wir ihm seinen Bau mit dem Bemerkern wünschen: dass sich Herr Seeger hier als Ferdinand, Mortimer und Felix aufgehalten und werden kleinere Hoftheater erucht, ihm ferneren Schutz und Hilfe angebieten zu lassen.

Herr Portz trug dem „Sollen und Haben“ seiner Partie als Vanier Baron von Hermenstein vollkommenen Rechnung.

Frau Mitterwurzer (Eudoria), seine Gemahlin, hatte nach langer Pause einmal Gelegenheit, ihr Talent im Fach fotetter Damen zur Geltung zu bringen. Sie hielt den Charakter aufrecht, der in unrichtigen Händen eben so schnell banalisiert werden könnte, wie das Handelshaus ihres Gemahls.

Herr Robertstein, Commis Salbau. Aufsicht und Spiel gut. Ihm wurden sogar einige Aktionen des Beifalls zu Theil, was wir in seinem Conto hiermit pflichtgetreu nachzutragen. Eben so Herr Kramer in der kleinen Rolle des Lieutenant von Dillen. Er verdiente, Hauptmann zu werden.

Aus der Visipulti-Barthe des Hector von Löwenfeld vermochte Herr v. Stranz nichts zu machen, wenn er nicht seinen trefflichen „Schwummig“ wiederholen wollte. Die Rolle ist gar zu kraft- und faslos; Wit und Humor rufen aus jeder Zeile: „Will sich Hector ewig von mir wenden?“

Fräulein Wolff als „Rose“ überwältigte das Sprichwort: „keine Rose ohne Dornen“ durch sanfte Entfaltung ihres voll Liebe für Salbau glühenden Herzens. Dem Roschen des Fräulein Guinand aber volles Ehrenpreis. Das war kein Roslein auf der Haide des unbewussten Seins, nein, eine Gentifolie voll Anmut und werth eines Blattes der Siegespalme, die sich Fräulein Berg als Frau Getrieb Grimmiger brach. Für diese mit so großer Vollendung dargestellte Tischlerswitwe, für dieses wahrhaft treue Bild aus dem bürgerlichen Leben, da muss die Kritik zur hellen Politung all ihren Spiritus verwenden. Wie herrlich rührte dies Weib aus dem Volle, diese brave Tischlerswitwe noch in den Momenten der höchsten Aufwallung Maß zu halten. Wer hier nicht mitgeföhlt und mitempfunden, das muss ein Leimtiegel sein. Bei solchem Schaffen da ist nichts weiter zu sagen, da leg' ich meinen Hobel hin und sage den Bretern, welche die Welt bedeuten: spendet Dank und Verehrung einer Künstlerin mit so hoher und herrlicher Begebung.

* Der Hughes'sche Telegraphen-Aparat. Typographie und Telegraphie haben durch die summe Einrichtung des Hughes'schen Apparates eine gewisse Vereinigung erhalten, welche der Name Typo-Telegraph sehr bündig und gut ausdrückt, und man kann diese Erfindung ungemeinhaft als die höchste bis jetzt erreichte Vervollkommenung des electro-magnetischen Systems (welches wiederum unter den verschiedenen Systemen das vollkommenste ist) bezeichnen. Zwar hatten schon Bain und Cosselli electro-chemische Auto-Telegraphen erfunden, mittelst welcher es möglich war, Handschriften und Zeichnungen direct an eine entfernte Station zu übertragen, allein der erste gelangte wegen zu subtler Construction nie zur praktischen Anwendung, und der zweite ist, wohl aus denselben Gründen, bis auf die Linie Paris-Marcelle beschränkt und dürfte, wenigstens in seiner jetzigen Form, kaum eine große Verbreitung zu hoffen haben. Um so vorzüglicher aber bewährt sich in der praktischen Anwendung der Hughes'sche Typo-Telegraph. In Wien, im Central-Staats-Telegraphen-Amt, sind bereits zwei derartige Apparate, vom Mechaniker Dumolin-Froment in Paris zu dem Preise von 600 Gulden fertiggestellt. Der eine davon ist schon zur Dienstleistung in die Linie Wien-Berlin eingeschaltet, der andere dient zur Einübung der Telegraphisten. Man denke sich eine Nähmaschine mit einem Kinder-Clavier kombiniert, so hat man den ersten Eindruck, welchen der Apparat auf den Betrachter macht. Auf 28 Tasten, ganz wie die eines Claviers gesetzt, spielt der Telegraphist die vor ihm auf einem Notenpulte liegende Depesche. Gleichzeitig rollt in der anderen Station die telegraphische Depesche, in zierlichen Lettern auf einem Papierstreifen gedruckt, aus dem Apparate hervor und fällt sofort, entweder gleich in der Streifenform oder auf ein Blatt, cachet, dem Adressaten zugehend werden. Die Schnelligkeit, welche mit dieser Methode erzielt wird, erscheint am besten aus dem Factum, dass die Abspielung der letzten Berliner Thronrede (von einem ungeübten Telegraphisten ausgeführt), aus 1052 Worten bestehend, nur 55 Minuten Zeit bis Wien beanspruchte. Ein routinierter Telegraphist würde auf Linien über 100 Meilen mittelst des Hughes'schen Apparates noch 40 Worte in der Minute abspielen im Stande sein, während

der gefürchtete „Morze-Spieler“ auf solche Entfernung höchstens 12 bis 14 Worte per Minute zu geben vermöge. Ferungen werden dabei ebenso selten vorkommen, als Druckschalter bei gewöhnlichen Telegraphen. Auf Linien, wo viele Stationen eingeschaltet sind, sowie auf sehr kurzen Strecken, würde der Typo-Telegraph selbstverständlich weniger vortheilhaft sein; allein für alle übrigen Fälle ist seine Überlegenheit über die anderen Systeme so in die Augen springend, dass es keiner weiteren Erläuterungen bedarf, um seine Wichtigkeit bei den heutigen Verkehrsbewegungen darzuthun.

* Wien. Ein Offizier der Pest-Dresdner Garnison, welcher seit einigen Tagen über Kopfschmerzen klagte, starb in der Nacht auf den 13. d. eines plötzlichen Todes. Bei der Obduktion der Leiche stellte es sich heraus, dass derselbe an Vergrößerung des Gehirns gestorben sei, verursacht durch eine Kugel, die noch mitten im Gehirn steckte. Der Offizier trug also die Kugel, welche zehn Monate in der Schadelhöhle mit sich herum, ohne dass weder er noch der behandelnde Arzt eine Ahnung davon hatte. (?) Einige Wochen nach der Schlacht von Königgrätz wurde er als geheilt aus dem Spital entlassen und that regelmäßig seinen Dienst bis an den Tag vor seinem Tode.

* Ein Wunderkind. In Wales ist im Schooße einer Baptisten-Gemeinde ein Wunderkind aufgetreten, das, wenn es auf dem bestrittenen Wege mit den Jahren weitergeht, manchen der berühmten Prediger aus dem Volle übertreffen dürfte. Der elfjährige Redner sprach am Ostermontag vor einer sehr zahlreichen Gemeinde in der Baptistenkapelle in Gladstone zwei verschiedene Male und hielt Tags darauf der Jugend in der Sonntagschule einen besonderen Vortrag. Ein Localblatt sagt von dem jungen Prediger in der Wüste: Er habe eine füße und zugleich mächtige Stimme, die er vollkommen in seiner Gewalt habe. Sein Vortrag sei merkwürdig klar und die Zuhörer seien alle erstaunt, so tief die Wahrheit von einem Knaben in so jartem Alter zu vernehmen.

* Am 26. v. M. Abends fand eine eigenhümliche Versammlung im Londoner Missionshaus statt. Es war eine äußerst zahlreiche Gesellschaft der Londoner Spizzibuben aller Klassen, die dort eine Predigt oder vielmehr einen Vortrag zweier Personen anhörte, welche, ehemals unter der Gauner-Kunst als distinguierte Persönlichkeiten bekannt, ihren Lebenswandel geändert und sich belehrt haben. Beide Herren, die mit den Gefangenissen des Landes durch langjährige Bekanntschaft vertraut waren, gaben ihren früheren Genossen ein Bild ihres Lebens in diesen Anstalten und hielten ihnen die dort gemachten Erfahrungen, welche allerdings nicht der angenehmsten Art waren, als warnendes Beispiel vor. Beide Redner verurtheilten das gegenwärtig in den Gefangenissen herrschende System und sprachen sich über die körperliche Züchtigung, die Prügelstrafe, sehr ungünstig aus. Der zweite Redner, der eine große Erfahrung hinter sich hat, malte die Schrecknisse der Transportation mit den lebendigsten Farben aus und schloss mit einem beweglichen Aufrufe an die Anwesenden, sich vor der Verfolgung zu hüten. Das anwesende Publikum lauschte den Vorträgen von Anfang bis zu Ende mit gespannter Aufmerksamkeit und zeigte durch seinen Beifall, dass die früheren Gefährten durch ihre Lehre ihre Popularität nie verloren hätten.

* Ein Vortheil beim Erbsenlochen. Den weisen Hausfrauen ist es wohl bekannt, dass gelbe Erbsen, auch wenn sie noch so lange gelockt werden, zuweilen nicht würzen werden, oder wie man zu sagen pflegt, nicht „brechen.“ Dieser lästige Uebelstand hat seine Ursache theils in dem Wasser, das man zum Kochen der Erbsen benutzt, theils trägt die Hülle der Erbsen, welche viel Kieseläure enthält, die Haupthilf. Man kann das Weichlochen der Erbsen freilich mit einer kleinen Quantität Soda beschleunigen, allein viele Hausfrauen lieben die Soda nicht an den Speisen, und gerade Dieselbe würde eine naturgemäße Behandlung der Erbsen, durch welche man dasselbe erreicht, wie mit Soda, mit Recht willkommen sein. — Wenn man Erbsen kochen will, so weiche man dieselben zwei Tage vorher in Wasser ein und lasse die Erbsen 24 Stunden mit dem Wasser ruhig stehen. Nach Verlauf dieser Zeit wird das Wasser abgegossen und die noch feuchten Erbsen werden an einen mäßig warmen Ort gestellt und bleiben hier ebenfalls 24 Stunden. Jetzt beginnt ein eigenhümlicher Prozess in den Erbsen. Von der Feuchtigkeit und von der Wärme getrieben, bereitet die Erbsen sich vor, zu keimen. Zu diesem Zwecke wird sie weicher, es entwickeln sich Zuckerstoffe in ihr, ein schwacher Lebensprozess beginnt sich zu regen und die harte eingetrocknete Erbsen nimmt einen Zustand an, der ihr fast dieselben Eigenschaften erhält, welche sie besaß, als sie noch frisch in der Schote verweilte. Bringt man jetzt die Erbsen zum Feuer, so kochen sie in kurzer Zeit weich, erlangen einen so angenehmen Geschmack, als wenn sie frisch gepflückt wären und sind außerdem um Vieles sauberer und leichter zu verdauen. — Unseren lassen sich in derselben Weise behandeln und gewinnen dadurch ebenfalls an Wohlgeschmack und Verdaulichkeit.

* Hamburg. Am 6. d. M. wurde ein Mann auf Verlangen seiner Chefrau verhaftet, weil er dieselbe im betrunkenen Zustande, als sie nach Hause gekommen war, geschlagen hatte. Sie tritt nämlich als Sängerin in Wirthschaften auf, was er angeblich nicht dulden wollte. Die Polizei-Behörde verurtheilte ihn, da die Frau überhaupt über Misshandlungen, die sie von ihm zu erleiden hat, klage, zu schmal 24 Stunden Gefängnis. Könnte auch wohl andersmo mit Erfolg angewendet werden.)

Mietzsch Hotel.

Wir empfehlen hiermit dem geehrten auswärtigen und einheimischen Publikum unser in besserer Lage der Residenz Dresden, Bahnhofsgasse Nr. 1 befindliches Hotel zu den zwei schwarzen Adlern mit hinreichender Anzahl von Fremdenzimmern zu 7½, 10 und 12½ Rgr., guten Betten. Die Anerkennung, die uns seit Jahresfrist zu Theil wurde, lässt uns umso mehr diese Empfehlung rechtfertigen, wenn wir solide Preise, prompte Bedienung, besten Komfort zusichern. Gleichzeitig machen wir auf unser im Parterre befindliches „feinstes Restaurant“ aufmerksam.

Gebroeder Mietzsch.

...ng höchstens
Jerrungen
chler bei ge-
le Stationen
würde der
sein; allein
die anderen
der weiteren
den heutigen
ison, welcher
in der Nacht
abduction der
eiterung des
1., die noch
o die Kugel,
erum, ohne
nung davon
n Königgrätz
that regel-
Code.
schoß einer
s, wenn es
cht, manchen
bürste. Der
er sehr zahl-
zwei ver-
der Sonn-
att sagt von
füße und
ner Gewalt
höher seien
n so zartem
mliche Ver-
eine äußerst
der Kleider,
zweier Per-
erzunft als
andet geän-
it den Ge-
ft vertraut
es Lebens-
achten Er-
let waren,
theilten das
und sprachen
, sehr un-
Erfahrung
tation mit
beweglichen
zu hüten.
von Anfang
durch sei-
Befehlung

Den weisen
auch wenn
irre werden
n.“ Dieser
Basser, das
e Hölle der
uld. Man
ner kleinen
nen lieben
dürfte eine
an dasselbe
— Wenn
zwei Tage
unden mit
wird das
werden an
er ebenfalls
ge in den
getrieben,
wohl wird
n schwächer
getrocknete
ben Eigen-
lich in der
Heuer, so
ingenehm
nd außer-
— Unser
d dadurch
auf Ver-
betrunkenen
agen hatte.
f, was er
verurtheile
wie sie von
Gefängniß
werden.)

Die wichtigste Frage über die Wasserversorgung Dresdens ist in der letzten Zeit etwas in den Hintergrund getreten, und mögen die Ursachen hierzu wohl lediglich in den politischen Ereignissen und dem dadurch bedingten Geldmangel, als in einem Verkommen des dringenden Bedarfs zu suchen sein.

Die jetzigen Aussichten auf Frieden und die dadurch möglicherweise zu erwartenden besseren Geldverhältnisse möchten jedoch erfordern, eine Angelegenheit, die für das Wohl der Stadt Dresden von so unendlicher Wichtigkeit ist, nicht ruhen zu lassen. Denn erwägt man, daß die außerordentliche Menge naßer Dienstschläge, die wir in diesem Jahre hatten, der Stadt vieles Grundwasser, welches dann, wie vor 10 Jahren, in die Keller und Brunnen tritt, fast unausbleiblich zuführen muß, und daß dieses Wasser den mit unreinen Stoffen durch Schleusen und Senkgruben geschwängerten, diesen Anlagen näher liegenden Untergrund auslaugen, und so, abgesehen von den Kellern, besonders die Brunnen vergiften wird — wenn sie es nicht schon zum größten Theile sind — so geht Dresden offenbar einer großen Calamität entgegen. Dem Auftreten des Grundwassers bis in die Keller und Brunnen kann aber nur durch Führung von Seitenkanälen um oder durch die Stadt, die selbstverständlich tiefer als die Kellersohlen liegen müssen, begegnen werden; geht man aber so tief, so werden andererseits auch viele Brunnen ihren Zufluss verlieren und austrocknen.

Die Möglichkeit, diese Uebelstände sämmtlich aufzuheben, scheint dem Einsender in einer Idee zu liegen, welche, wenn er recht unterrichtet ist, auch dem Stadtrath bereits unterbreitet wurde, und in der Zuführung von reinem und gesundem Trinkwasser, von auswärts her, besteht. Die Möglichkeit hierzu ist unverhältnismäßig leicht durch eine größere Anzahl reicher Quellen, die ein herrliches reines Trinkwasser von nur 7 Grad Wärme (das beste Dresdner Brunnenwasser hat schon 9 Grad) geben und im Sandsteingebirge oberhalb Pirna entspringen, geboten, wovon man sich durch den Augenschein zu überzeugen neulich Gelegenheit hatte.

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

Euch- und Kleiderlager

der Association Germania ic.

Ausserst billige, aber feste Preise.

Moderne Frühjahrss- und Sommer-Artikel, Filzhut-Jacquets, schwarze Nöte, Fracks, Hosen und Westen. — Schwarze Satins, Croisés und Tatterstoffe, besonders schwarze und couleurte, Wollatlasse und Seidenzeug in verschiedenen Qualitäten und zu vielseitig anerkannt billigen Preisen.

N.B. Sommer-Überzieher sowie Jaquets für gewöhnlichen Gebrauch zu besonders billigen Preisen.

Dem hochgeehrten Offiziercorps
die ergebene Anzeige, daß ein
großes Lager der neuen
Sächs. Offizier-Hopfbedeckungen
in allen Hopfweiten, gut assortiert, nunmehr stets vertreten ist und empfiehlt
einer geneigten Berücksichtigung:
Helme für Generäle, General-Stabs-Offiziere, Grenadiere,
Infanterie, Artillerie, Pionire und Aerzte;
Czapka's für 1. und 2. Uhlanen-Regiment,

Czapka's Interim-Czapka's,
für Jäger und Schützen, werden nach definitiver Fest-
stellung am Lager vertreten sein und nehme ich im Vor-
aus gefällige Aufträge entgegen.

Um ein ganz bequemes Passen zu erzielen, wird das Kopfmaß vermit-
telt Conformatore abgenommen u. gewünschte Hopfbedeckungen hierauf gefertigt.

Federbüschle für Generäle, Büffelhaarbüschle in weiß und
schwarz, Rosthaarbüschle;

Offizier-Uniformmützen vom feinsten Tuch n. guter Faton.

Helme für einjährige Freiwillige in probemäßiger Beschaffenheit der Grenadier-Regimenter mit Busch u.

Futteral Thlr. 5. 20. Infanteriehelme nebst Futteral Thlr. 4. 20.

Bei brieflichen Aufträgen bitte ich das Kopfmaß mit einem Papierstreifen gefälligst abzunehmen.

**C. F. Lehmann, Königl. Hof-
hutmacher,**
Frauenstrasse.

Reinem seit länger als 50 Jahren bestehenden Hutgeschäft widme ich
die größte Sorgfalt und empfehle einer geneigten Beachtung:

Seidenhüte, von Thlr. 1. 25 an bis extrafein
5 Thlr.;

Filzhüte, weich und gesteift in allen modernen Facons und Farben
von billigster bis zur feinsten Qualität;

Sommerhüte, Cylindervorm, verschiedene Farben
und Form;

Uniform-, Jagd- u. Livree-Hüte;

Stoffhüte in eleganter Faton von Seide, Tuch u. leichtem
Sommerstoff, wie auch dergleichen Mützen in

großer Auswahl;

Stroh- u. Rosthaarhüte, neu angelommen,
ff. Panama;

Knaben- & Kinderhüte von Filz und Stroh, sowie allen
in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Schäbbare Aufträge werden unter Zusicherung möglichst billiger Preise
auf das Aufmerksamkeits ausgeführt

**C. F. Lehmann, Königl. Hof-
hutmacher,**
Frauenstrasse.

Eine Landbäckerei oder Kramerei wird
sogleich zu pachten oder nach Be-
suchen zu kaufen gesucht. Adressen zu vermieten und zu beziehen.
bitte man poste rest. Postchappel Nähers Königsstraße Nr. 17 dritte
unter Chiffre N. N. niedergelegen. | Etage rechts.

Nach dem Urteil Sachverständiger soll die Leitung dieser Quellen, die eine Wassermenge von 150,000 Kubikfuß oder 3,600,000 Mehlannen täglich liefern, mit einem Geldaufwande von höchstens 450,000 Thalern, einschließlich der Entstörung an 9 Mühlen für Verlust ihrer Wasserkraft, bis Dresden zu bewirken sein.

Hat man nun aber auf diese Weise den überreichlichen Bedarf an gesundem, frischem und reinem Wasser für Trink- und Wirtschaftsgebrauch, so liegt die Frage nahe, ob man dann zu Vermeidung größerer Ausgaben sich nicht auf lange Jahre hinaus mit dem jetzigen hochplauischen Weißerhawasser, welches täglich 300,000 Kubikfuß liefern soll, und natürlich auf einem entsprechend hohen Punkte in der Stadt Nähe in Reservoirs gesammelt, nötigenfalls auch filtrirt werden müßte, zum Gebrauch für Straßensprengung, Feuergefahr, Springbrunnen etc. behelfen könnte? Sollte Dresden wirklich so enorm fortwähren, wie bisher und das Wasser dann nicht ausreichen, so bliebe ja die Möglichkeit für spätere Zeiten immerhin, das Elbwasser zu Hilfe und zu Verstärkung des Weißerhawassers zu nehmen.

Jedenfalls ist die vorstehend angegebene Idee, die von einem sächsischen, mit den hiesigen Verhältnissen bekannten Techniker ausgeht, schon deshalb einer sorgfältigen Erwägung wert, weil die von dem Wiener Ingenieur Fölsch vorgeschlagene, sonst alle Anerkennung verdienende Wasserversorgung Dresden mit Elbwasser für Altstadt allein einen Aufwand von 730,000 Thlr. ohne die kostspielige jährliche Unterhaltung der Dampfmaschinen erfordert, während die Trinkwasserleitung fast gar keine Unterhaltskosten erhebt.

Der Einhaber würde sich freuen, wenn das vorliegende Thema Anlaß zu öffentlicher Besprechung in den hiesigen Localblättern oder sonst gäbe, um daraus die Ansicht der Bewohner Dresdens, ob man die Trockenlegung der Keller und die Verschaffung besten und gesündeten Trinkwassers wünscht, oder sich mit gesäubertem Elbwasser und den jetzigen Brunnen zu begnügen denkt, zu hören.

Noch sei bemerkt, daß die „Pan“ sich lediglich auf Alt-

Dresden bezieht und für Neustadt der Vorschlag von Fölsch, d. i. Versorgung mit Elbwasser von der Saloppe aus und Beibehaltung der Brunnen, empfiehlt.

Meine Wohnung ist bis Michaelis 1867 (nicht wie im Adressbuch steht „bis Ostern“) nach: Neustadt, Hauptstraße 29, 2. Et. — Sprachkund n. (speziell für Frauenanthren): täglich 8-9 u. 10-11 Uhr mittags (außer Sonnab. u. Mittwoch) von 3-4 Uhr. Medicinalrat Dr. Küchenmeister.

Schlafrod-Magazin, Rampische Straße 24, nur 2. Et.

Dr. G. Neumann, Spezialist für Geschlechts- und Hautkrankheiten. Spez. 8-10 u. 2-4 u. 5-6, und auf Besuch: Ammonstraße 29 part.

Reingers Garten-Restaurant, Ecke der Ammon- und Bergstraße, empfiehlt
Friedersdorfer Porter, a Flasche 2 Agr., und
Mittagstisch in u. ausser dem Hause.

Diana-Bad Bürgerwiese 18. Was-
nen-, Our- u. Haus-
bäder zu jeder Tageszeit.
Kriech-Römischa-Dampf- u. Douchebäder von 7-
und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittw. und Sonnabend von 7-11; sonst stets für Herren.

Für geheime Gräfinheiten bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestraße Nr. 1. II. C. Kox jun. (früher Civilarzt in der R. S. Arme).

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

Billiger Verkauf.

Achte Wiener Blümch-Tischdecken, blaue und gemusterte wol-
lene Kleiderstoffe, seine Damast-Tischgedeck, Bettwäsche, Herren-
und Damengarderobe, Federbetten, Kommoden, Bettstellen, Wasch-
tische, 5 Eimer ächter Ungarwein, Cigarren, eine lange starke
goldene Uhrkette, Nestler Weinwand, Porzellan-Service, sowie ver-
schiedene andere Sachen sind billig zu verkaufen im

Pfand-Geschäft große Überseegasse 2 a zweite Etage.

Gin Garten wird zu mieten gesucht, in welchem
sich täglich des Nachmittags einige in
der Reconvalescenz befindliche verwundete Soldaten aufhalten
können. Derselbe muß in Neustadt, in der Nähe der Pionier-
Galerie gelegen sein und werden bezügliche Offerten beim Com-
mando des Hospitals dasselbe entgegen genommen.

Zeugniss.

Paris, den 5. November 1866.

Herren Bergmann & Co.

Bon der wirklich erstaunlichen Wirkung Ihrer Zahnwolle*) über-
zeugt, ersuche ich Sie im Auftrage mehrerer Familien, mir gefälligst 30 Stück
übersenden zu wollen. Achtungsvoll

Endrös, Compositeur de musique, directeur du cercle
des familles. 4 Rue Acacias à Paris.

*) Depots in allen Apotheken, sowie in Bautzen in der Stadt-
Apotheke.

Reelles Heirath-s - Gesuch.

Ein junger gebildeter Mann, dreißig

Jahre alt, sucht auf diesem so oft mit

Glück betretenden Wege eine Lebensge-
fährtin, sei es Jungfrau oder Witwe,

in dem Alter von 18 bis 25 Jahren.

Berücksichtigt wird nicht beansprucht, da

derselbe solches schon genügend besitzt,

angenehmes Aussehen und ein gutes

sanftes Herz ist Hauptbedingung. Ge-
ehrte Damen, welche auf dieses reelle

Gesuch reflectiren, werden freundlichst

gebeten, ihre werthvollen Adressen nebst

Angabe der näheren Verhältnisse unter

den Buchstaben **R. N. 1000**

neu angekommen,

ff. Panama;

Knaben- & Kinderhüte von Filz und Stroh, sowie allen

in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Schäbbare Aufträge werden unter Zusicherung möglichst billiger Preise

auf das Aufmerksamkeits ausgeführt

**C. F. Lehmann, Königl. Hof-
hutmacher,**
Frauenstrasse.

Eine Landbäckerei oder Kramerei wird
sogleich zu pachten oder nach Be-
suchen zu kaufen gesucht. Adressen zu vermieten und zu beziehen.
bitte man poste rest. Postchappel Nähers Königsstraße Nr. 17 dritte
unter Chiffre N. N. niedergelegen. | Etage rechts.

Eine Vorgnette ist vergangenen
Sonntag auf dem Russen verlo-
ren worden.

Gegen gute Belohnung abzugeben

Pragerstrasse 43

im Cigarrengeschäft.

Gin solides Mädchen in gelegten

Jahren, mit den besten Empfehlungen

über ihre frühere Thätigkeit

versiehen, mit gründlicher Kenntnis

der Wäsche, mindest sofort oder später

hier oder auswärts als Büschneiderin

in einem Wäsch- oder Confectionsges-
chäft anzutreten. Gehälfte Adv. wer-
den i. d. Exp. d. Bl. unt. **R. G.** erh.

Es ist ein **Victualien-Ge-
schäft** zu verkaufen. Zu er-
fahren Almalienstraße 13 in der Re-
staurierung.

In jeder Rüben einheitlich billig

Qualität. Größe. Größe.

Kittanstalt Altmarkt 11, i. Hofe

Palmenzweige,

Hochpalmenzweige, Bouquet, Krans,

schön und billig. Varietätenblätter 10

W. Z. Zimmermann,

Ostra- 111- 38.

Albertabad.

**Sellerie-
pflanzen**

O. Liebmann,

Tharandterstr. 15 b.

F. Landau, Seestraße 9.

Geld zum billigsten Gas au-

gute Blätter. Baden-
gasse 1. 3. Etage.

Palmzweige,

Hochpalmenzweige, Bouquet, Krans,

schön und billig. Tharand

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Instrumental-Concert

von Herrn Kujoldirector G. Krause mit seiner Capelle.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Programm a. d. Gasse.
Morgen großes Doppel-Concert. Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr.
Täglich Concert. J. G. Marjauer.

Große Wirthschaft

des Königl. Großen Gartens.

Heute Mittwoch, den 15. Mai:

Militär-Concert

von der Kapelle des Königl. Preuß. 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin
Elisabeth, unter Direction ihres Kapellmeisters Herrn G. Löwenthal.

Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Rgr.

Lincke'sches Bad.

Heute Mittwoch, den 15. Mai:

1. entreesfreies Garten-Concert

von der Kapelle des Lincke'schen Bades (18 Mann stark).

Anfang 7 Uhr. J. Budich.

Tonhalle.

Heute Mittwoch, den 15. Mai:

Frei-Concert.

Es ergeben sich ein

G. Söllner.

Begerburg

im Plauenschen Grunde.

Morgen Donnerstag den 16. Mai

Frühlingsfest,

verbunden mit Concert von dem Potschappler Bergmusikor.

Anfang 5 Uhr. Abends bengalische Beleuchtung.

Wozu Freunde und Gönner höflichst einladen Aug. Barth.

Schweizerhäuschen.

Heute Mittwoch Frei-Concert.

Anfang 5 Uhr.

H. Höhnel.

Thürmchen.

Heute von 3 Uhr an

Käsekäulchen und Carousellbelustigung.

Wozu ergeben sich ein

Hildebrand.

Plauenscher Lagerkeller.

Heute Mittwoch:

Großes Militär-Extra-Concert

von dem Musikkorps des R. S. II. Grenadier-Regiments unter
Leitung des Herrn Kujoldirector A. Trenkler.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Ad. Liez.

NB. Für gute Weine, s. Biere: Feldblötzchen, Bödenbacher u. s. sowie
gute Rübe ist bestens Sorge getragen.

Omnibus-Gelegenheit aller ½ Stunden vom Schloßplatz aus
und zurück.

Gasthof zu Strehlen.

Heute Mittwoch 1. entreesfreies Garten-Concert,
Anfang 6 Uhr, wozu ergeben sich ein

G. Söllner.

Gasthof zu Löbtau Heute Mittwoch klären.

Robert Lamm,

Ostra-Allee 35,

Ecke der kleinen Packhofstraße.
Niedriglage

böhmisches Tasel-Butter.

Neue Sendungen frische gut schmeckende Butter sind angekommen und
empfehle ich sie in Rübeln von 17—100 Pfund à Centner 22½ Thlr.,
ausgewogen à Pfund 72 Pf.

erner empfehle

böhmisches Gebirgs-Butter

in Rübeln à 23 Thlr., ausgewogen à Pfund 76 Pf.

Ich habe kürzlich die Butterereien selbst besucht und mich persönlich überzeugt,
dass nur ganz frische Butter verarbeitet wird und die Zubereitung eine
äußerst saubere ist, so dass ich diese Butter mit bester Überzeugung nur empfehlen kann.

Robert Lamm,

zum goldenen Lamm.

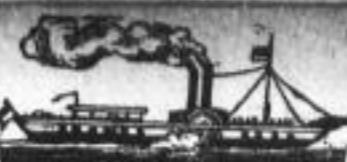
Worme Sandbäder,

eingeführt durch die Heilanstalt des

Dr. med. Flemming, Zollstraße

55 in der Nähe der Verbindungsbahn. Prospekte gratis dabei oder in der

Expedition d. Bl. Vorberathungen: früh bis 9 Uhr, Nachm. 3 bis 5 Uhr.



Der Verkauf von 3 techn. Fortsetzung

Portwein, Madeira, Cognac,

sowie d. Roth- und Weißwein in Fässern und Flaschen wird fortgesetzt.
Dresden, den 4. Mai 1867.
Direction der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Nippold.

5. Classe 71. Lotterie bis zum 22.
d. Monats.

Im Glücksspiele befinden sich noch:

1 à 150,000 Thlr.

1 = 50,000 =

1 = 30,000 =

1 = 20,000 =

1 = 10,000 =

u. s. w.

wozu ich Rauchloose in Ganzen, Hälften, Vierteln und Achteilen hiermit bestens empfehle.

D. H. Ullmann,
Pragerstraße 50 part.

Cigarren.

Um mein Lager bald zu räumen,
empfehle ich alte gelag. Pfälzer,

gr. Facon,

à Mille 3½ Thlr., 100 St. 13½ Rgr.

Java,

à Mille 5½ Thlr., 100 St. 17½ Rgr.

Cuba- und Domingo-

Ausschuss, à Mille 6 Thlr.,

100 St. 19 Rgr., 25 St. 5 Rgr.,

Ambalema mit Brasil,

à Mille 7½ Thlr.

100 St. 22½ Rgr.,

Trabucos,

à Mille 7½ Thlr., 100 St. 24 Rgr.

Regalia,

à Mille 7½ Thlr., 100 St. 24 Rgr.,

Ambalema mit Cuba,

à Mille 8½ Thlr., 100 St. 27 Rgr.,

Pr. Ambalema mit Cuba,

à Mille 10 Thlr., 100 St. 32 Rgr.,

Havanna-Ausschuss,

à Mille 13 Thlr., 100 St. 1½ Thlr.

Aufträge mit frankten Briefen werden sorgfältig u. prompt effectuirt.

Alb. Herrmann,

gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Mühlen-Brot

aus Königsbrück

empfiehlt in kerniger Qualität billige

B. Jenisch,

18 große Meißner Straße 18.

20 Mill. Cigarren

im Werth von 20 Thlr. pr. Mille,

sollen Verhältnisse halber à Mille 16

Thlr. verlaufen werden, doch nicht un-

ter Posten von 1/10 Rist. Reflectoren

wollen ihre Adressen unter S. R.

15 poste rest. Dresden niederlegen.

Die anerkannt besten und billigsten

schriftlichen Arbeiten fertigt u. r.

Fleischer, Rosengasse 23, U.

Ein gebild. u. anspruchsvolles Mäb-

chen im gesetzten Alter, welche in

der Küche, sowie in den nöth. weibl.

und häuslichen Arbeiten erfahren ist,

sucht, gestützt auf die besten Empfehl.

ein anderweitiges Unterkommen. Ab.

bittet man Johannisstr. 4

im Victualiengeschäft

niederzulegen.

Ein vor drei Jahren neuerbautes 4

Stock hohes Haus auf einer be-

lebten Straße Bittau ist mit Laden-

einrichtung Wegzug halber schnell preis-

billig zu verlaufen. Das Haus, wel-

ches sich für jeden Handwerksmann

eignet, ist in der Königl. Brandstraße

mit 7000 Thlr. verfichtet. Alles ist

zur größten Bequemlichkeit eingerichtet.

Wasserleitung bis in's 4. Stockwerk.

Darauf Reflectoren werden erachtet,

sich an den Verläufen Karl Au-

gust Rost, Bittau, Pappelgasse

153, zu wenden.

Möbel, Betten, Matratzen werden

auf Abzahlung zu laufen ge-

sucht. Adv. A. P. Exp. d. Bl. ab.

Familienanzeichen u. Privatbesprech-

ungen in der Beilage.

Wollene und seidene Spiken-Tücher

empfiehlt in größter Auswahl von 5—30 Thaler

die Spiken- und Stickerei-Fabrik von

J. H. Bluth

aus Schneberg

48 Prager Straße 48.

Einladung.

Das diesjährige Reiter- und Scheibenschießen,

zugleich auch das

Vogelschießen

soll den 17., 18. und 19. Juni a. c. auf hiesigem Schießplatz abgehalten werden.

Gasthäuser sind zur Theilnahme hieran freundlich eingeladen.

Schaufüller und Besitzer von Schenkewürdigkeiten mit Auschluß von Karussellbesitzern), welche das Schießen frequentiren wollen, belieben solches in frankirten Briefen möglichst zeitig anzumelden.

Freiberg, den 11. Mai 1867.

Das Schützen-Directorium

durch J. N. Lindner. Vorsitzender.

Gründung der regelmäßigen Bildungscurve für das Alter nach der Konfirmation: Mittwoch 1867 Abends 7½ Uhr

Theresienstraße 8 parterre.

1. Wiederholungskurse für solche, welche irgend einen Gegenstand des gewöhnlichen Schulunterrichts zu größerer Sicherheit durchnehmen wollen, sowie für die, welche sich auf das Examen der Freiwilligen vorbereiten.

2. Fortbildungskurse in zusammenhäng



Sachsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.

Gon Mittwoch den 15. Mai c. sinden die in unserem Fahrplane vom 5. Mai c. bemerkten Fahrten Nr. 4 und 12 statt, d. i.
von Dresden Nachm. 1, von Loschwitz geg. 1½, von Pillnitz geg. 2½ nach Pirna,
von Pirna Nachm. 4, von Pillnitz geg. 4½, von Loschwitz geg. 5 Uhr nach Dresden,
Ankunft in Dresden Nachm. 5½ Uhr.

Die regelmäßige täglichen Fahrten siehe im Tagebuche dieses Blattes.

Dresden, den 14. Mai 1867.

„Germania“

General-Agentur
für

Sachsen

(Königreich und Provinz)

Thüringen

Braunschweig, Altenburg und

Auwall

in

Dresden

große Plauensche Straße 9.



Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preußisch Courant.

Geschäfts-Uebersicht des Jahres 1. Mai 1866 bis 1. Mai 1867.

Monate.	Zahl der Anträge.	Versicherungs- Summe.
Mai	2630	Thlr. 1,207,065.
Juni	1309	= 1,071,811.
Juli	1236	= 1,015,294.
August	2028	= 1,016,425.
September	2222	= 1,094,792.
October	2746	= 1,514,069.
November	2916	= 1,449,411.
December	2393	= 1,322,305.
Januar	2590	= 1,314,753.
Februar	2796	= 1,331,243.
März	4308	= 1,600,553.
April	2612	= 1,180,286.
In Summa	29,786	Thlr. 15,208,007.

Dresden, den 14. Mai 1867.

Der General-Bevollmächtigte
W. Delbrück.

Das Geschaft noch nicht oder nicht genügend ver-
treten ist, werden Agenten unter liberalen
Bedingungen unterzeichneten zu werden.

ERSATZMITTEL DES FISCHLEBERTHRANS IOD-MEERRETTIG - SYRUP VON GRIMAUT & C° APOTHEKER IN PARIS

Hendste bewährt. Bei anämischen und scrophulösen Leiden versagt er seine wohlschmeckende Wirkung fast nie; er greift den Magen nicht an, reizt den Appetit und wird besonders von Kindern gut vertragen. Den Haarbestandtheil des Syrups bildet der Saft mehrerer antiseptischer Pflanzen, verbunden mit Iod, das sich in denselben in aufgelöstem Zustande befindet. Die zum Gebrauch nötigen Anweisungen werden dem Syrup beim Verkaufe beigegeben. — Haupt-Derot für Sachsen bei Gustav Eissel in Leipzig. — Lager halten: die Engelapotheke eben selbst, Spatzenholz & Bley in Dresden; Apotheker L. Niesel in Chemnitz.

Das Johann-Georgen-Bad zu Berggiesshübel

soll den 20. Mai 1867 eröffnet werden.

Anmeldungen bittet man der Bade-Direction gefälligst zulassen zu lassen.

30 Schafft buchene Fessilen 30 Schafft
für Stellmacher oder Deconomie liegen zum Verkauf und zur Ansicht in
„Stadt Plauen“, Annenstraße Nr. 6, durch

Julius Rohleder.

Dr. Rössig's Haarpomade

In der Apotheke zu Potschappel bereitet, seit fast 30 Jahren zur Erhaltung und Belieferung des Haarwuchs mit bestem Erfolge angewendet, ist stets frisch und ächt in versch. Büchsen à 5 Mgr. zu haben bei

Eduard Springer,
Friseur. Mainstrasse Nr. 30, vis à vis der Post.

Kunstliche Zähne,

einzelne und in ganzen Gebissen, in Gold und Kautschuk (Saugzähne) werden haltbar und satzgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombiert oder herausgenommen. E. Freisleben.

Zahn- und Mundarzt. Dippoldiswalder Platz 10, 2. Et.

Reines Böhmisches Landstron'r Lager- und
Einfach Bier, frische Sendung, empfiehlt die Niederlage:
Stadt Plauen.

Allerlei Niederlage in Dresden
teiner Liqueure, Essenzien und Spirituosen
von Carl Chrysanthus in Leipzig
Verkauf ein gros und en detail zu Fabrikpreisen.

C. Rausch, Dresden, Altmarkt Nr. 17,
Gang an der Kreuzkirche.

Die Direction.

Die Direction.

Nippold.

General-Agentur

für Sachsen

(Königreich und Provinz)

Thüringen

Braunschweig, Altenburg und

Auwall

in Dresden

große Plauensche Straße 9.

Die Direction.

Nippold.

Die Direction.

Amerikanisches Schweinefett

ausging und empfiehlt im Ganzen u.
Einzelnen billigt

Ernst Endw. Zeller,
Landhausstrasse 1.

Im Pfandgeschäft
Galeriestrasse Nr. 17.
2. Etage, ist eine sitz. Anter-
Uhr und einige dergl. Cylinder-Uhren
billig zu verkaufen.

Sommerblumen
in großer Auswahl a Sch. 5 Mark.
Rosenbüschchen in Töpfen, Verbenen,
Fuchsien, Vanille, Lantanae, schöne
Kellen, Lilien, Pelargonien, Stauden
gewünscht werden, empfiehlt billige die Gart-
nerei v. **C. Schlick.** Pilmstr. 49.

Nadeln und Abfallrohre werden
schnell und zu möglichst billigen
Preisen gefertigt.

H. Lössnitzer.
Kleintner, Schäferstr. 5.

Asseln-Gesell.
Zur Vergroßirung eines schon be-
stehenden, nachweislich gut rentirenden
Fabriksgeschäfts, wird ein thätiger junger
Gaufmann mit ca. 2000 Thlr.
als Theilhaber gesucht.

Offerten unter **A. L. 14.** poste
rest. Dresden niederzulegen. Strengste
Discretion zugesichert.

Gin schwarzer Pinscher hat
sich am Freitag in Pillnitz am
Landungsplatz verlaufen. Um Rück-
gabe desselben wird bei guter Belohnung
gebeten, gr. Siegelgasse 25c. II.

Herrn Räseläufchen,
sowie ein Töpfchen Lager- wie ein-
faches Bier. Baudoustrasse, Ecke der
Lobsteuerstrasse.

Gin Inspectator für eine Socie-
tats-Brauerei in einer Mittelstadt
Sachsen, welche bereits in dieser
Branche gearbeitet hat, in der doppelten
Buchhaltung und sonst vollkommen
erfahren, auch cautiousfähig ist, wird
zum baldigen Antritt geachtet, und ha-
ben sich Bewerber im **Britisch**
Hotel hier, Straße Nr. 18, früh
bis 10 Uhr persönlich vorzustellen.

**Herrn Kä-
sekäulichen** zu haben.
Alatenstrasse 10.
im Productengeschäft.

Stollwerck'sche
Bruist-Bonbons
in bekannter Güte und Vorzuglichkeit
bringen in empfehlende Erinnerung die
Depots in **Dresden** bei

Weis & Henke,
Schloßstrasse 11.
vorbei bei

Julius Glajus, Neustadt am Markt,
Julius Herrmann, am Coburg,
Nich. Rämmerer, Auguststr.,
Woldemar Knau, Friedr.str.,
Victor Neubert, Kreuzkirche,
Robert Spalicholz, Petrusstr.,
Vernhard Wols, Annenstrasse.

Achtung für die
**Herrn. Schmiede-
meister.**

Eine große Partie edles Schweinefleisch, in 6 bis 8 seligen Tafeln und allen Stücken, ist wieder angelommen und wird zu den bekannt billigen Preisen verkaufen. Am See Nr. 40. Flügel. H. 1. Etage.

Für Bauende.
Vorrätig sind wieder eine Anzahl
Schuhkartons, Durchwände, Haken,
Schaufeln, Spaten, Erdrammen, Loch-
schieber u. s. w. Am See Nr. 40.
Flügel. H. 1. Etage. rechts.

Zu verkaufen
einen jungen Schweine im Gute
Nr. 5. in Mockritz.

Feuersinge in großer Aus-
wahl, sowie Schnupftabaks - Dosen in ge-
schmackvollen neuen
Mustern, Uhrträger,
Asche-Abstreicher,
Cigarrenlöscher, Servietten-
ringe etc. etc. zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel,

17 Nr. Galeriestrasse Nr. 17.

vom Altmarkt herein linke Seite.

Bögel = Verkauf.

Eine Auswahl von ausländischen
Bögeln, sowie grosse und kleine Pap-
ageis, rote Kakadus, einjame Spatzen,
für Liebhaber sind gut schlagende
Sprosser angelommen und gut schlafende
Harzer Kanarienvögel und mehrere
andere Singvögel.

An der Mauer 3.

Münchner Bratwürstchen,
Frankfurter Brühwürste,
Wiener Brühwürstchen,
Straßburger Gervelatwurst
empfiehlt

Emil Rauscher,
Wilsdrufferstrasse 31.

Eine kleine Mitterguts - Pachtung
weitet nach **O. Reimann.**
Hofweg 67, 2 Tr.

Villa=Verkauf.

Schön herrschaftlich mit Stal-
lung u. Wagentrempe, in der Nieder-
löhn, für 6000 Thlr. Räh. Aus-
kunft durch Henniger, Altmarkt 14. I.

Gin thätige, alleinst. Witwe bittet
dringend edle Menschenfreunde
um ein Darlehen von 200 Thlr. um
sich eine Existenz zu gründen, gegen
Sitten, Sicherheit und vierteljährliche
Abzahlung von 20 Thlr. Adr. **G.**
A. in der Exp. d. Bl. abzug.

Gin junges Mädchen, welches sich in
der Landwirthschaft ausbilden will,
sann unter günstigen Bedingun-
gen Aufnahme finden. Schäßige Adr.
werden erbeten unter **15. G.** Exp.
der Dresdner Nachrichten.

Haussverkauf.

Ein schönes neues Hausgrundstück
hier, mit 100 Thlr. billigen und sichern
Mietvertrag und 1200 Einheiten, soll
für 14,00 Thlr. bei 3000 Thlr.
Anzahlung verkauft werden. Hypothe-
ken fest. Räh. sub **H. G. 10.**
poste rest. Dresden.

3000 Thlr.

zu 5% werden auf ein schönes, sicher
vermietetes, rentables Hausgrundstück
hier, hinter der Hälfte des Kostenprei-
ses 16,00 Thlr., zur 2. Hypothek
gesucht. Anzahlung pränumerando.
Schäßige Anerbietungen

sub **H. H. 3000.**
poste rest.

Geschäftsführer
Gesuch

für Konditoreiwaren u. Choco-
ladenwarenfabrikation.

Ein in allen Branchen erfahrener
Conditor sucht Stellung als Geschäftsführer.
Beliebige Offerten erbitten man
unter der Offizier **W. R. I.** an
die Exp. der Dresdner Nachrichten
franco zu senden.

Gin gut nährendes Geschäft, wo 2
Leute ehrenhaft nährt, teiner
Rode unterworfen ist, ist sofort oder
später unter annehmbaren Bedingungen
zu verkaufen. Bewerber wollen ihre
Adr. mit **15. S. G.** beschildert, in
der Exp. d. Bl. niederlegen.

Mit Sonntag Vormittag ist ein
schwarz seidener Paletot mit
Perl-Rosetten und Spangen-Besatz ver-
pfändet oder verkauft worden. Wer
dieses Stück getauft oder als Pfand
angegommen, desgl. der etwaige, mit
dem Verzehr oder Verlauf beauftragte
Dienstmann, ist gebeten, vor. zu legen

Kohl's Comm.-Bur., Obergraben 10.

Spieluhren, Spieldosen, Orgeln
werden gefertigt und repariert bei
L. Böhme. Badergasse 28.

Zu verkaufen
einen jungen Schweine im Gute

Nr. 5. in Mockritz.

Leib = Gesell.

Fr. 5. Antoniplatz Nr. 5.

Steifemitz.

Heute von Nachmittag 3 Uhr an
frische Räseläufchen und selbstge-
backene Kuchen.

F. Naumburger.

Dresden Börse a. 14. Mai 1867.

1. Staatespapiere.

1830 3% 804-806 b.u. 6

Meinert 3% 811-820 b.u. 6

1855 3% 77 10 b.u. 6

1847 4 93b. 92% 6

1862-1866 4% 92% 93 b.u. 6

Degl. à 100 4 94 10 b.u. 6

1867 5% 104 104 b.u. 6

Degl. à 100 5 104 104 b.u. 6

1868 4% 97 10 b.u. 6

Saath. Compt. 4% 97 10 b.u. 6

Stadt. Sandberg 5% 102 10 b.u. 6

St. S. Landstr. 3% 84 10 b.u. 6

Degl. Neuere 84 10 b.u. 6

Dresd. St. Schuldt. 4% 91 10 b.u. 6

Degl. à 100 4 92 10 b.u. 6

St. Pr. Staatsanl. 4% 97 10 b.u. 6

Degl. 5% 104 103 10 b.u. 6

St. Deut. Natl. 5% 55 103 10 b.u. 6

Deut. Post 1850 60 103 10 b.u. 6

Deut. Banknoten 79 103 10 b.u. 6

2. Actionen.

Leipa. Dr. Gisenb. alte 241 10 b.u. 6

Degl. neue 204210361

Post. Alte Gienb. 40 10 b.u. 6

Alte. Al. (Stamm) 117-118 10 b.u. 6

Empf. Credit 81 10 b.u. 6

Leipziger Bank 133 10 b.u. 6

Saath. Bank 100 10 b.u. 6

Nein. Bank-Akt. 86 10 b.u. 6

Societas Brauerei 182b 10 b.u. 6

Schiff. Schleifer 103 10 b.u. 6

Medinae 10 14811476 10 b.u. 6

S. Bohm. Dam. v. 78 10 b.u. 6

Elb. Dampfschiff. 97 10 b.u. 6

S. Deut. Papier. 134 103 134 10 b.u. 6

2. Deut. Papier. 107 100 103 10 b.u. 6

3. Prioritäten.

Albertob. Pr. (1. Serie) 96 10 b.u. 6

(2. Serie) 96 10 b.u. 6

(3. Serie) 96 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Pr. 101 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 102 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 100 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 101b. 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 94 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 95 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 96 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 97 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 98 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 99 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 100 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 101 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 102 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 103 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 104 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 105 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 106 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 107 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 108 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 109 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 110 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 111 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 112 10 b.u. 6

Adelst. Pr. Br. 113 10 b.u. 6

Adelst